

D. BULL'S
Husten
SYRUP

Es das beste Heilmittel gegen die verschiedensten Leiden der Lunge und Kehle, wie Husten, Heiserkeit, Bräune, Entzündung, Engbrüstigkeit, Influenza, Luftröhren-Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schwindelkranken, wenn die Krankheit schon tiefe Eindrücke gemacht hat. — Preis, 25 Cents.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift an-
gefertigt. Toiletten- & Artikel jeder
Art.
440 Süd Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 23. April 1883.

Lokales.

Standsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)
Da Maria und Geburtenregister nicht sehr pünktlich in Abgabe der Geburtenberichte beim Gesundheitsamt ein-
trifft, wodurch es vorkommt, dass die Mitteilung
zu sehr verspätet kommt, bitten wir, uns von den
folgenden Geburten zu unterrichten.
Hiram Blue, Knabe, 16. April.
Warren Williams, Mädchen, 16. April.
J. G. Gehring, Knabe, 19. April.
William Kullisch, Knabe, 15. April.
Med. Carlson, Mädchen, 9. April.
Henry Wischni, Zwillinge, 13. April.
Wm. S. Conley, Knabe, 19. April.
Adolph Brate, Knabe, 8. April.
Ernst Otto, Knabe, 16. April.
W. P. Hall, Mädchen, 18. April.

Verheiratheten.

Lorenzo Smith mit Martha Aiter.
William Smith mit Clara C. Stephens.
John F. Cassidy mit Emma L. Grant.
Albert Baumann mit Rosa Zon.

Todesfälle.

Charles Harris, 16 Jahre, 20. April.
Mittie Feight, 7 Jahre, 22. April.
Thom. J. Davenport, 55 Jahre, 22. April.
Barbara Dierdorf, 38 Jahre, 20. April.
Rudolph Martin, 66 Jahre, 21. April.

— \$2500.
— 210 Stimmen.

Im Polizeigericht wurde heute
gar kein wichtiger Fall verhandelt.

Walters im Windhof Block,
Ecke der Markt und Illinois Straße.

Anna L. Shearer wurde heute
Morgen von Wm. F. Shearer ge-
schieden.

Rudolph Martin, der am Sam-
stag Morgen verunglückte, wurde heute
beerdigt.

Mafern No. 325 Nord Davidson,
3 Fälle in Lawrence Township, 417 N. H.
Str. und 20 Ost Washington Str.

— Viele viele Jahre schon ist Dr.
Bull's Husten Syrup bekannt als das
beste Mittel gegen Husten und Heiserkeit.
Es verschafft leicht und rasch Erleichterung.
Preis 25 Cents.

Emilie Tomas lagte heute gegen
ihren Ehegatten Stephan, weil dieser
sich nicht bemüht, für ihren Unter-
halt zu sorgen.

Die Herz Jesu Gemeinde wird
am Pfingstmontag also heute über drei
Wochen ein Picnic in Nargers Grove
abhalten.

Die „Deutsche Zeitung“ von
New Albany nennt die deutsche Feuer-
versicherungs-Gesellschaft „die Seidenstü-
cker, Schmidt'sche Feuerversicherungs-
Gesellschaft von Indiana.“

Im Criminalgericht begann heute
der Prozess gegen John Lewis. Der-
selbe ist angeklagt, an einem jungen
Mädchen Namens Mary Ryan einen
Nachtzuchtversuch verübt zu haben.

Die Schandensache von
Alonso Sutton gegen John W. Ke-
ling und John Reid wurde heute Mor-
gen, weil der Kläger nicht beim Prozesse
er schien, von Gerichtswegen niedergebör-
gen.

— Eine weiße Hausfrau. — Es hatte
Dr. August König's Hamburger Tröpfchen
seit Jahren in meinem Hause und muß
zu jedem Lob befähigen, daß ihre Anwen-
dung in meiner Familie immer von dem
besten Erfolg begleitet war und uns
manchen Dollar erspart hat. — Mrs.
Jerry Kuhle, Wides, Mont. Terr.

In der Circuit Court begannen
heute Morgen die Verhandlungen in der
Schadenersatzklage von John Donohue
gegen J. S. Kerrick und Wm. B. Winton.
Der Kläger will \$5000 Schmerzensgeld
für eine Verletzung haben, welche er in
der Fabrik der Verklagten erhielt.

Am Sonntag Abend wird Herr
Robert Reigel, der berühmte freimüthige
Redner unter den Auspizien des Freiden-
tervereins einen Vortrag in der Turn-
halle halten. Herr Reigel ist einer der
besten, wenn nicht der beste deutsche Red-
ner des Landes.

„BUCHUPAIBA“. Schnelle gründ-
liche Kur für alle schmerzhaften Nieren,
Blasen und Harn-Organ Krankheiten.
\$1. Bei Apothekern.

Freidenkerverein.

Gestern Abend fand in der Turnhalle
eine gemeinschaftliche Versammlung der
beiden oben genannten Vereine statt. Die
Unterhaltung wurde mit einem Musik-
Vortrag der Herren G. Kothe und Nie-
gner eingeleitet und dann folgte eine
Debatte über den Theil der prinzipiellen
Beschlüsse des nordamerikanischen Tur-
nerbundes, welcher sich auf die soziale
Frage bezieht.

Ehe die Debatte eröffnet wurde be-
tragte Herr Vonnegut fr., daß im Laufe
der Debatte nur Jeder einmal das Wort
haben solle und daß die Debatte bis spä-
testens 10 Uhr geschlossen werden solle.
Das Schlußwort sollten die, welche die
Debatte einleiteten, haben.

Der Antrag des Herrn Vonnegut
wurde angenommen, aber es schien uns,
als ob es vielfach diesen Bestimmungen
zuzuführen war, daß Leben und Geist
gestern Abend nicht recht einziehen
wollten.

Herr Vonnegut fr. eröffnete die
Debatte und ihm folgte J. L. Oppenhei-
mer. Beide Vortragende erklärten sich
mit den Beschlüssen, so wie sie sind, sei-
neswegs einverstanden.

Herr Vonnegut beanstandete nament-
lich den ersten Passus der Beschlüsse in
welchem als geeignetes Mittel zur
Hebung des Nothstandes Schuß der
Arbeit gegen Ausbeutung und Sicherung
ihres wirklichen Ertrages empfohlen wird.

Er meinte, daß es schwer festzustellen
sei, was der wirkliche Ertrag der Arbeit
sei, befürwortete hingegen das Recht auf
Arbeit und empfahl, daß der Staat sich
aller Beschäftigungslosen annehme, indem
er ihnen Arbeit sichere und sie gut dafür
bezahle, so daß dadurch den Privatarbeit-
gebern die Ausbeutung ihrer Arbeiter
unmöglich gemacht werde.

Herr Vonnegut sagte, daß es dem
Staat nicht schwer fallen dürfte,
Arbeiter anzustellen, wenn er Land-
straßen verbessern, Kanäle errichten und
sonstige öffentliche Arbeiten vornehmen
ließe. Die übrigen Beschlüsse hielten
ebenfalls, einige ausgenommen, nicht
den ungetheilten Beifall des Redners.
Aus den von ihm dargelegten Gründen,
ging hervor, daß er einer weit freieren
Richtung huldigt, daß der Rahmen, in
welchem sich die in Rede stehenden Be-
schlüsse befinden, für seine radikalen An-
schauungen zu eng ist.

J. L. Oppenheimer erklärte ebenfalls,
daß die Beschlüsse nicht klar und bestimmt
genug sind. Sie sagten, daß die Empfeh-
lung, Schuß der Arbeit gegen Ausbeu-
tung und Sicherung ihres wirklichen
Ertrages eigentlich die Lösung der sozia-
len Frage in sich schließt, daß also der
Turnerbund wohl das Endziel vorge-
zeichnet, aber die Mittel auf welche Weise
wir dieses Ziel erreichen können, anzu-
geben unterlassen habe. In Bezug auf
die übrigen Beschlüsse habe sich der Tur-
nerbund ebenfalls geäußert, das Kind
beim rechten Namen zu nennen, denn
wenn er die Einstellung aller weiteren
Landbeschlüssen und Verkäufe an Ein-
zelne wie an Corporationen verlangt, ist
bedeutet das nicht Anderes als die Ab-
schaffung des Privatbesitzes von Grund
und Boden. Ebenso genüge die Förde-
rung, Verbot gegen Ausbeutung der
Kinderarbeit zu industriellen Zwecken
keineswegs, es sollte vielmehr heißen,
Verbot der Kinderarbeit überhaupt.

In Bezug auf den letzten Passus der
prinzipiellen Beschlüsse, „Ein bedeutender
Hegel zur Verbesserung unserer sozialen
Verhältnisse dürfte vielleicht in der Ab-
klärung der Arbeitszeit und in der Fest-
stellung eines gesetzmäßigen Arbeits-
tages“ sprach Rednerin ihr Bedauern da-
über aus, daß der Turnerbund auch hier
nicht mit mehr Entschiedenheit vorgegan-
gen, da es doch längst dargelegt ist, daß
in der Verkürzung der Arbeitszeit vor-
wiegend der mächtigste Hebel zur Verbesserung
unserer sozialen Zustände zu suchen ist.

An der Debatte beteiligten sich ferner
noch Herr Rappaport, der ebenfalls den
vollständigen Mangel der Entschiedenheit
in den Beschlüssen tadelte und die Herren
Köhne und Lieber welche die Beschlüsse
wie sie sind, befürworteten. Herr Lieber
war der Ansicht, daß die Beschlüsse Alles
enthalten was voraussichtlich erreichbar
sei.

Wie sie Eingangs bemerkt befriedigte
aber die Debatte nicht, so wie das gewöhn-
lich bei derartigen Diskussionen im Tur-
nerverein und im Freidenkerverein der Fall
ist.

Es schied die rege Theilnahme, durch
welche allein eine solche Debatte inter-
essant wird.

Den Schluß der Unterhaltung bildete
ein zweiter Musikvortrag der Herren
Kothe und Niegner und ein Pianovortrag
des Herrn Speth.

Die Klage von Morgan Chan-
dler gegen die Franklin Life Ins. Co.
wurde zu Gunsten der Verklagten ent-
schieden.

Seine Stimme lang wie „die
Stimme des Grabes“ aber er hatte nichts
weiter als „einen rauhen Hals.“ Eine
einige 25 Cents Flasche Dr. Bull's Pul-
ver Syrup beseitigte die Unpäßlichkeit.

Frl. Clara Reinmann starb
gestern Nachmittag um 4 Uhr im Hause
ihrer Mutter in Cincinnati. Der un-
glücklichen Familie unser Beileid!

Sämmtliche Herren für welche
Herr Seidenstücker seine 210 und Herr
Lorenz Schmidt etliche 40 Stimmen ab-
gab, wurden in das Direktorium der
deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft
gewählt.

AUGUST ERBRICH,
Alleiniger Agent für
Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:
No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

Sängerfest.

Das Centralcomité für das Säng-
erfest hatte gestern Nachmittag eine Sit-
zung. Die Lawrenceburg Liedertafel und
der Aurora Sängerbund wurden in den
Bund aufgenommen. Damit ist das
Duzend Vereine voll. Die Zahl der an-
gemeldeten Sänger und Sängerinnen
beträgt 285.

Die Musikanten für das Fest kosteten
bis jetzt \$425.

Das Finanz-Comité schlägt die folgen-
den Herren als Mitglieder des Garantie-
fond-Comites vor: Mayor Grubbs, J.
N. Battison, E. Martin, Lewis Deffar,
E. Kib, E. Knobel, Otto Frenzel, A. M.
Kuhn, Christ Brint, Geo. Meyer, Albert
Gall, Daniel Monninger, Theo. Pfafflin,
Henry Grant.

In der nächsten Versammlung werden
die verschiedenen Fest-Comites gewählt
werden.

Irrethümer können vorkommen.

Der Baltimore „Day“ sagt bei seiner
Berichterstattung der Zeitkette und des riesi-
gen Erfolges des mächtigen Schmerzen-
mittels St. Jakob's Ointment, welches
das Alles in sich faßt, ein großer Irrthum ist, so ist
es doch gewiß, daß ein Mittel voll so
wesentlicher Vorzüge erfolgreich sein und
einen Weltruf erlangen wird. Dr. C. W.
Bowie und eine große Anzahl ausgezeich-
neter Bürger Maryland's empfehlen St.
Jakob's Ointment als das beste Schmerzens-
mittel in der Welt.

Der kleine Stadtherold.

Herr Th. Zell begab sich nach Cincin-
nati um der Beerdigung seiner Schwä-
gerin, des Frl. Reimann beizuwohnen.
Frau Glas, Schwägerin befindet sich
auf dem Wege der Besserung.

Professor Paul Bähr wird am 9. Mai
in Baldwin's Musikhalle ein Concert vor-
anstellen.

Herr D. A. Richardson von der Firma
Richardson & Evans wird heute Abend
eine Reise nach Europa antreten.

Banquermits.

Die St. Peter Jesu Gemeinde, Kirche,
an Ecke der Palmer und Union Straße;
\$95,000.

A. B. Varish, Holzhall, Archer Straße,
zw. St. Clair und Vine Straße; \$75.

Die Staatsbau-Baucommissäre
beschäftigen mit Nachstehen den Kon-
tractoren den Plan für die am Bau vorzu-
nehmenden Veränderungen vorzulegen, und
dann, wenn die Contractoren nicht inner-
halb der festgesetzten Zeit an's Werk ge-
hen, den Contract für verfallen zu erklä-
ren und anderweitig zu vergeben.

Gestern Nachmittag fand für die
demnächst vom Männerchor aufzufüh-
rende Oper „Stradella“ die erste Büh-
nenprobe in Duttons Grand Opera
haus statt. Darnach zu schließen, ver-
spricht die Vorstellung ein großer Genuß
zu werden.

„ROUGH ON RATS.“ Vertreibt
Ratten, Mäuse, Kobrassen, Fliegen,
Ameisen, Bettwanzen, Stinktiere. 15c.
Bei Apothekern.

Lepten Samstag haben Diebe
aus der Wohnung des Agenten der St.
Paul's Home Mission, des Herrn Wm.
B. Smith No. 15 Madison Avenue 10
Duzend Hemden, Am Samstag vorher
waren ihm 5 Duzend gestohlen worden.

Frl. Kiehl und Charles Coulton
haben ein Compagniegeschäft gegründet.
Sie säubern gemeinschaftlich den Court-
hausplatz von Steinen etc. u. s. w.
Heute Morgen im stürmischen Regen wa-
ren Beide fleißig an der Arbeit.

Die Herren George Meyer und
Wm. Kuhn, welche das Revisioncomité
zur Untersuchung der Bücher der deut-
schen Feuerversicherungs-Gesellschaft bil-
den, werden hiermit an den Beschluß der
Jahresversammlung erinnert, wonach
das Comité einen detaillierten Bericht über
die Officeausgaben anzufertigen hat.

Gemeiner Angriff. Potrid
Smith machte heute früh einen gemeinen
Angriff auf seine Frau, von welcher er
seit etwa sechs Wochen getrennt lebt.
Die Frau wohnt in einem Häuschen an
Washington Straße und Smith ging
heute früh um 1 Uhr dorthin und klopfte
an's Fenster, sie erwiderte daselbe zu
offnen. Die Frau weigerte sich das zu
thun und sagte daß er seiner Wege gehen
sollte. Er aber sagte, daß er gehen würde
sobald sie das Fenster öffnen würde und
darauf ließ sich die Frau herbei, das
Fenster zu öffnen. Smith aber verjagte
ihm im nächsten Augenblick einen Schlag
in's Gesicht, so daß die Frau schwer ver-
letzt, zu Boden fiel. Heute Morgen
brachte die Frau eine Scheidungsklage
gegen den Mann ein.

Beim Gerannachen der Frühjahrs-

Saison machen wir Geschäftskente auf
die Facilitäten aufmerksam, welche die
„Indiana Tribune“

für Verbreitung von Anzeigen bietet.
Die „Tribüne“ ist das billigste Tagesblatt
im Staate, ihr Sonntagsblatt ist das
größte und reichhaltigste, Lokalnachrich-
ten bringt sie rascher und vollständiger
als irgend ein anderes Blatt, in der Be-
urtheilung öffentlicher Angelegenheiten
ist sie streng und unbefangenen, aber ge-
recht. In Folge dessen ist sie in kurzer
Zeit zum beliebtesten Blatte in unserer
Stadt geworden und erfreut sich einer
größeren Circulation, als ir-
gend ein deutsches Tagesblatt im Staate
Indiana. Wir laden deshalb das an-
gezeigte Publikum zur Benutzung unse-
res Blattes ein.

Die „Tribüne Publ. Co.“

Heute Abend findet eine Extra-
Sitzung des Stadtraths und eine regu-
lärige Sitzung des Board of Aldermen
statt.

Archie Trent wurde von Squire
Feibelmann um ein Duzend und Kosten
bestraft, weil er Mary Palmer's gepö-
pelt hatte.

Landleute behaupten, daß das
Wetter bis dahin noch keinen Schaden
angerichtet und daß wenn nicht noch har-
ter Frost kommt keine Gefahr für die
Früchte vorhanden sei.

Die neulich erwähnten Directoren
der Wasserwerk-Gesellschaft organisirten
sich durch die Erwählung von Wm. T. A.
Morris als Präsident, F. A. W. Davis,
Vice-Präsident und Schatzmeister und
Milton Morris, Secretär.

Nieren - Krankheiten. Schmerzen
Nierarbeit, Zurückhaltung, Unenthalt-
samkeit, Abgang, Gries, u. s. w., kured durch
„Buchupaba“, \$1. Bei Apothekern.

Die Argentine Insurance Co.
von Denver, Colorado, welche hier ein
Zweiggeschäft und mehrere Aktionäre
hat, ist bankrott. Die hiesigen Aktionäre
sind A. S. Byram, A. Burdall, E. S.
Feld, Richter Burns, B. L. Webb, A.
A. Helfer, W. G. Grubb, A. C. Hamil-
ton, E. Kennedy, John Carlson und C.
E. Hollenbeck.

Das neue Directorium der deut-
schen Feuerversicherungs-Gesellschaft tritt
am 1. Mai seine Thätigkeit an. Es be-
steht aus den Herren W. Seidenstücker,
der 210 Stimmen für sich selbst abgab,
Gabriel Schmid, Peter Spitzfaden, John
Grosch, Henry Kasse, Aug. Niegner,
Eduard Müller, George Flagg und
August Buchmann.

Es wurde uns von verschiedenen
Seiten mitgetheilt, daß als Herr John
V. Frenzel vor einem oder zwei Jahren
am Revisioncomité der deutschen Feuer-
versicherungs-Gesellschaft war, er nach
Einsticht der Bücher von einer Revision
als unmöglich abhand, weil die Bücher
sich in einem Zustande befanden, der sei-
nen klaren Einblick in die Details des
Geschäftes gestattete.

Die lange Geschichte über die
Folgen eines Irrthums, welchen der
Scheriff bei der Vorladung in einem
Scheidungsprozeß beging, und welchen
der „Telegraph“ heute Morgen in einer
ganzen Spalte schilberte, wahrlich, weil
er sonst nichts Besseres zu
schreiben wußte, ist der reinste Schwin-
del. Als der Scheriff mit der Vorladung
kam, war der Mann gar nicht zu Hause,
als ihm die Frau ihren Namen sagte,
merkte er, daß er sich nicht im rechten
Hause befand, sagte dies auch der Frau
gleich und ging weg, ohne eine Abschrift
der Vorladung zu hinterlassen. In der
Scheriffschiffce ärgern sie sich über den
durchaus unwahren Bericht. Wenn der
„Telegraph“ einmal eine interessante
Nachricht bringen will, muß er sie eben
erfinden. Was wirklich vorgeht, weiß
er nicht.

Die Germania Feuerversicherungs-
Gesellschaft von New York besitzt ein Vaar-
kapital von einer Million. Das Ver-
mögen der Gesellschaft, einschließlich des
Reservefonds und des Ueberflusses be-
trägt sich auf \$2,566,657.51. Daselbe
ist zum weitaus größten Theile in Bun-
desobligationen, also so sicher, wie nur
möglich angelegt. Die Raten der Ge-
sellschaft sind äußerst niedrig. Die hie-
sige Agentur der Gesellschaft befindet sich
No. 18 Vance Block, Virginia
Avenue. Herr Friedrich Meyer
ist Agent derselben und jederzeit mit Ver-
trägen bereit Versicherungen aufzu-
nehmen.

THIS PAPER may be found at
any of the following places:
Newspaper Advertising Bureau 10 Spruce
Street, where adver-
tising contracts may
be made for it in NEW YORK.

Tapeten - Handlung.

Tapeten, Gardinen, Decktuche u. s. w.

Gute Waaren, mäßige Preise, prompte und aufmerksame Bedienung.

Carl Moeller, 161 Ost Washington Str.
MANSUR'S BLOCK.

FRANK J. ARENS,

Importeur und Wholesale-Verkäufer seiner

Weine und Spirituosen,

No. 92 Ost Washington Straße.

INDIANAPOLIS, IND.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Bilder, Spiegel, Rahmen,

Bilderleisten, Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

G. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 32

John Hommon, R. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Rufen für alle Zwecke.

Bauholz.

Alle Arten Bauholz zu den niedrigsten
Preisen. Großer Vorrath in

Balken, Brettern, Stämmen,
und Holz für Gartenzäune.

Gehr. FRASER

& COLBORN,

Ecke Ost Washingtonstraße und

Michigan Avenue.

Die Aussteilung

— von —

Wollmachten, Testamenten

Eingetragene von

Erbschaften

Erledigungen von

Nachlassenschaften,

— in —

Deutschland,

wird besorgt von

Philip Rappaport,

No. 62 Süd Delawarestr.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt und Notar,

62 Süd Delaware Str.,

INDIANAPOLIS, IND.

A. SCHMIDT'S

Buch- u. Zeitungs-

Agentur.

No. 113 Greer Strasse.

Indianapolis.

Alle Aufträge werden schnell und pünktlich

besorgt.

Bücher billig und schön gebunden.

Deutsche

Anzeigen-Agentur,

Etabliert seit 1859.

Charles Meyen & Co.,

39 und 41 Park Row, New York,

besorgen alle Arten von

Geschäftsanzeigen, Personalausforderungen

etc. für diese Zeitung, sowie für

alle deutschen Blätter in den

Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen

liegen in unserer Geschäfts-Lokal zur

freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter

werden zahlungsvoll ersucht, uns ihre Publi-

kationen für unsere Registratur zu übermitteln.

Albert Gall

No. 17 und 19 West Washington Straße,

empfiehlt sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,

Draperien, Stroh-Matten,

Spitzen-Vorhängen, usw.,

und ladet zu zahlreichem Besuch ein.